

Die elektrische Mihi.

„Is schon guat!“ sagte ein didleibiger Ewieber zu Mihi, als sie ihm ein Zehnellerstück herausgab. Sie wies es mit würdevoller Geste zurück und zeigte auf den roten Zettel, der den Schaffnern die Annahme von Trinkgeldern untersagt. Der Freigeibige, nach Miene und Gehaben unzweifelhaft ein Angehöriger des hochangesehenen Wiener Patriziergeschlechtes der „Bimpi-Sumfenbacher“, wollte an den Ernst ihrer Weigerung nicht glauben, als sie ihm aber ohne weitere Gegenrede den Rücken kehrte, war er sichlich bestürzt. — „Siegst as, da hast as,“ brummte er, „so geht aner von dö alten Volksbräuch' nach'n andern tschalt. Jetzt darf nur no 's Spirtsecherl aluma und d'r Mihibauer, nachher san m'r firti mit unsre Spezialitäten.“ „Wissen S,“ wandte er sich zu seiner Umgebung, die das hopatatschige Verhalten der Schaffnerin natürlich mißbilligte, „wann f auf der Delektrischen la Trinkgeld mehr nehmen, siegert nix dran... ma g'wöhnt si an all's... aber dö G'jahr is dö, daß dö andre Men'schheit von den „Batschillns“ — wie ma wissenschaftlich sagt — ang'stedt wird. Bei dö Kellner und Markör hab' i eh schon an Angst g'habt, weil f irzt do so viel kriag'n, daß der arme Kaffeesieder für a Schälerl Keanruß mit aner Sacharinlinsen schon a Krone zwanz'g begeh'rn muach, zun Glück ham f aber do an Einsieg'n g'habt und nekman a Trinkgeld al Denken S' Zina nur.“ schloß er seine Ausführungen, „dö Schand' vur'n Ausland, wann in Wean 's Trinkgeld ag'schafft wurd! Wo mir in den Punkt do allweil berühmt war'n! Soll all's hin sein, an's woll'n m'r unsern Kindern do hinterlassen: Nur nobel Skani, und wann 's Knödel an Guld'n kost!“ Unter allgemeinem Beifall erhob er sich. „Nix jüz unguat, Fräul'n!“ verabschiedete er sich von Mihi. — „A belei!“ rief ihm diese nach. „'s is ja bloß weg'n der Abwechslung: Früaher ham dö Jahrgäß' groß tan und irzt tuan mir's!“ Als sie auf die Plattform hinaustrat, stieg eben Herr Wokurka ein, der ein paar Tage unsichtbar gewesen. — „Na endli!“ begrüßte sie ihn freudig. „I hab' schon g'laubt, Sö san entführt wur'n und hoden wo in an Kloster.“ — „Hab' i was enteign't?“ fragte er entrüstet. „Net dö kleinste Million finden S' bei mir!“ — „Wirklich romantisch, diese Geschichte in der Bankgasse,“ äußerte sich der Professor. — „'s reinste Kinostud... nur der „Stuart Webbs“ fehlt!“ meinte Mihi. „Eigentli,“ fuhr sie fort, „is m'r um dö ungr'ischen Kätereregierer lab. Na ja, sö ham si „mü'sam“ dö hundertfuch'sg Millionen auf d' Seiten g'legt, daß f für ihnare alten Täg' was ham und ihnare Gattinnen si in dö Weaner Modellsöner a bissel a G'wand machen lassen kinnan, daß f net a so z'lumpt umagengan wie dö Burschoahweiber... und irzt is 's Massel p'futsch! Was soll'n f denn machen, wann über Nacht an andre Regierung kummt? Soll'n f auf Bump leb'n? An anständigen Menschen is do dö's z'wider, wann er da oder durt „hängt.“ — Schon während sie sprach, war ihr eine gewisse Unruhe an ihrem Hausgenossen Wokurka aufgefallen, der jetzt hastig seinen Rock zuknöpfte. — „Was ham S' denn?“ richtete sie leise die Frage an ihn. — Er warf einen schönen Seitenblick auf seinen Nebenmann und flüsterte: „Der da neben meiner steht, dö's is aner von der Finanz.“ — Sie lachte. „Und da ham S' an Angst um Ihner Uhr?“ sagte sie spöttisch. — „Na,“ verziekte er ängstlich, „aber um dö Ketten.“ Der Professor, dem er seine Befürchtung mitteilte, beruhigte ihn. — Da der „Finanzmann“ inzwischen verschwunden war, konnte man offen über die Sache reden. — „Wissen S, Herr Professor,“ sagte Wokurka, „'s is ja la Wunder, wann ma immer voller Aengsten is, weil's allerweil so schlechter wird, als 's eh schon war. Amol hat's g'hasen: „Gold gab ich für Eisen!“, irzt wer'n f uns aber papierln.“ — Als es der Autorität des Professors endlich gelungen war, seine Befürchtungen zu zerstreuen und sein von Sorge umdüstertes Gemüt wieder heiter zu stimmen, stiegen einige junge Leute in Marineuniform vom Wagen ab. Mihi sandte ihnen einen teilnahmevollen Blick nach und sagte: „Dö armen Dasherln, dö san am schlechtesten dran.“ — „Warum?“ fragte der Elegant. — „A so a Frag!“ entgegnete sie aufgebracht. „Mir ham do la Meer mehr.“ — „Über dö's macht do nix,“ sagte Wokurka. „Wann m'r a anstatt an Japan 's Säfen ham... dö Marine kinnan ma do brauchen... denn mir san do aller ganzer im Wasser!“ — „Da ham S' recht,“ rief Mihi. „Endstation!“